

Arbeitsblatt 2: Vertreibung und Zwangsumsiedlung von Polen und Deutschen**M1 Zwangsaussiedlung von Polen nach dem deutschen Einmarsch 1939**

Ein Zeitzeuge berichtet über die Deportation von Polen aus dem Posener Gebiet ins Generalgouvernement. In die Häuser der Polen wurden dann Deutsche, die aus dem Baltikum ausgesiedelt worden waren, einquartiert.

„Das Dorf wurde umzingelt, und kurz vor Mitternacht wurden die Leute aus den Betten herausgejagt. Dann kam der Befehl, binnen einer halben oder Dreiviertelstunde mit einem Gepäck von 30 Kilogramm reisefertig zu sein. [...] Die Polen mussten in ihren eigenen Wagen in die Kreisstadt fahren und kamen dort hinter Stacheldraht. In der Kreisstadt warteten bereits Volksdeutsche, die man von woanders hergeholt hatte. Diese Volksdeutschen wurden dann auf dieselben Wagen geladen, in denen die polnischen Familien gekommen waren.“

Aus: K. Erik Franzen; Hans Lemberg: Die Vertriebenen. Hitlers letzte Opfer. Berlin, München: Propyläen 2001, S. 47.

M2 Ausweisung von Deutschen aus Sorau / Niederlausitz 1945

„Niemand von uns hatte mit einer Ausweisung gerechnet. Wohl wurde uns gesagt, dass wir nun polnisch verwaltet würden. Bis dann am Morgen des 23. Juni 1945 die gesamte Bevölkerung Soraus, gegen 29 000 Menschen, ausgewiesen wurde. [...] Mir ließen sie wie allen genau zehn Minuten Zeit. Ich konnte nun bloß mein einjähriges Enkelkind die drei Treppen herunterschleppen, danach den Kinderwagen, den sie mir auch schon teilweise ausgeplündert hatten, dann für den Kleinen heimlich einige Lebensmittel aus den Verstecken holen, und als ich dann noch für mich aus meiner Wohnung meinen Mantel holen wollte, ließ mich der Pole nicht mehr herein mit dem Vermerk, die zehn Minuten wären herum. [...] Es war ein Elendszug, denn Züge gingen ja nicht, und so zogen, man kann wohl sagen, drei Monate lang die Ausgewiesenen Schlesiens und Ostbrandenburgs auf diesen Landstraßen entlang: Kinderwagen, Leiterwagen, Schiebkarren, Sportwagen, man sah die unmöglichsten Gefährte. Bettelarm zogen wir da lang, denn schon längst hatte uns der Russe Geld, Papiere und Sparkassenbücher und natürlich Schmuck, Uhren, Trauring usw. abgenommen.“

Aus: Dokumentation der Vertreibung der Deutschen aus Ostmitteleuropa. Hrsg. vom Bundesministerium für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte. Band I, 2. Bonn 1954, S. 688 f.

M3 Umsiedlung aus dem Wilnaer Gebiet nach Pommen und Großpolen (1945)

„Im Mai 1945, als der Krieg seinem Ende zuging, erschienen bei uns offizielle Mitteilungen der sowjetischen und wiederbelebten polnischen Behörden, aus denen hervorging, dass das Wilnaer Gebiet (*das bis 1939 zu Polen gehörte, Anm.d. Red.*) als angeblich von jeher zum westlichen Weißrussland gehörender Teil der UdSSR angeschlossen würde, die polnische Bevölkerung dagegen in die Polen zuerkannten deutschen Gebiete umgesiedelt werden sollte. [...] Polen, die sich nicht mit der Ausreise einverstanden erklärten, sollten die weißrussische Staatsangehörigkeit erhalten und vor Ort bleiben können. [...] Für meine Eltern war das eine erschreckende Nachricht [...] Die polnische Bevölkerung, die noch die Hölle zur Zeit der Besetzung durch die Bolschewiken zwischen September 1939 und Juni 1941 und die brutale Behandlung der Polen...in Erinnerung hatte, fürchtete sich, innerhalb der Grenzen der Sowjetunion zu bleiben.[...] Von der nahen Eisenbahnstation Gudogaje fuhren in der zweiten Hälfte des Jahres 1945 in regelmäßigen Abständen Transporte mit polnischen Familien und ihrem Hab und Gut gen Westen, in Richtung Deutschland.“

Aus: Vertreibung aus dem Osten. Deutsche und Polen erinnern sich. Hrsg. v. Hans-Jürgen Bömelburg u.a., Olsztyn 2000, S.371f.

Aufgabe

Vergleichen Sie die Umstände der Vertreibung bzw. Zwangsumsiedlungen aus Polen (1939), Deutschland (1945) und dem Wilnaer Gebiet (1945) und rekonstruieren Sie die jeweiligen historischen Hintergründe. Benennen Sie Gründe und Ziele für die jeweilige Zwangsumsiedlung/Vertreibung und diskutieren sie die materiellen wie psychologischen Folgen für die Betroffenen.